

Hohes Niveau in ländlicher Idylle

27.06.2011 - IDSTEINER LAND

Von Beke Heeren-Pradt

T'ART-ORTE I Tahalena in der Hirtesemühle / Die Cellistin Anja Schnabel und der Kontrabassist Willi Boll in Wallbach

Landidylle pur: Die Hirtesemühle zwischen Waldems-Esch und Idstein-Walsdorf abseits der Bundesstraße 8 gelegen, ist ein historischer Ort. Bis Ende des 17. Jahrhunderts als Mühle Eigentum der Idsteiner Grafen, ist sie seit Jahrhunderten in Familienbesitz, ist heute nicht mehr landwirtschaftlicher Betrieb, sondern Tagungs- und Wohnort. Und das von Feldern und Wald umgeben. Ein wunderschöner Ort, der sich bestens eignet, „tArt-Ort“ zu sein.

Vier Veranstaltungen fanden auf dem Hof der Hirtesemühle im Rahmen der „tArt-Orte“ statt, Commedia dell'Arte vom Pegasus Theater, ein Rock- und Pop-Konzert der Gruppe „Random“, ein gemeinsames Konzert von „Voice Gang“ und „Die Coolen“ und das Konzert von „Tahalena and Friends“.

Der verregnete Samstagnachmittag ließ die Idylle des Ortes nur buchstäblich leicht unterkühlt wirken. Auf der Bühne der ehemaligen Maschinenhalle des Hofes aber ging es mitunter heiß her. Tahalena alias Britta Stegmann hatte eine musikalische Reise durch die Geschichte des Gesangs vorbereitet, die einen weiten Bogen spannte von Claudio Monteverdis früherer Oper „Die Krönung der Poppea“ bis zu Michael Bublés Hit „Quando“.

Klassischer Operngesang, Musical und Popsongs - gewagte Kombination auf einer Bühne. Der semi-professionellen Sängerin Britta Stegmann gelang der Spagat. Sie beeindruckte mit erstaunlicher Bühnenpräsenz und stimmungswaltigem Sopran. Seit zehn Jahren in Gesangsausbildung bei Dietmar Vollmert in Kriftel, hatte sie Kollegen wie Bariton Carsten Vollmert und Mezzo-Sopran Gabriele Raiss dabei, die sie auf dem Weg durch die Musikgeschichte begleiteten. Mit der Bad Cambergerin Helga Goretzko trat eine Musical- und Pop-Stimme zum Ensemble dazu. Die junge Lucie Hensel, Bundespreisträgerin bei „Jugend musiziert“, trug zwei Lieder zum Programm des Nachmittags bei.

Richard Wagners Wesendonck-Lieder und Franz Schuberts „Erlkönig“ markierten die Gattung klassisches Kunstlied, erstaunlich professionell interpretiert von Britta Stegmann und Carsten Vollmert, ebenso das Duett „Reich mir die Hand mein Leben aus Mozarts „Don Giovanni“. Mit dem berühmten Papageno-Papagena-Duett aus der Zauberflöte betraten die beiden Sänger darstellerisches Neuland: nicht sie selbst standen für die Bühnen-Darstellung, sondern zwei Handpuppen, ein Vogel und ein Dromedar, die mit den Stimmen von Stegmann und Vollmert ihren kleinen Disput ausfochten. Nette Idee, gut umgesetzt. Ebenso ein Hingucker die Inszenierung der bekannten Heesters-Schnulze „Lippen schweigen“ aus der „Lustigen Witwe“ von Franz Léhar: Nicht Frack, Zylinder und Abendrobe, sondern Grauhaar-Perücke, Lumpen und Müllsack gehörten zur visuellen Ausstattung des Walzer-Liedes, das dadurch einen großen Teil seines abgegriffenen Schnulzen-Wesens einbüßte.

Und noch eine Besonderheit der Inszenierung: Für die Arie der Adele aus Johann Strauß' Fledermaus holte Britta Stegmann den Bad Camberger „tArt-Orte“-Initiator Klausjürgen Herrmann auf die Bühne, der als Stegreif-Schauspieler den Gefängnisdirektor Frank mimte - großes Theater auf der improvisierten Bühne. Ganz im Sinne der „tArt-Orte“.